

PERSONALIA

Dr. Friedhelm Streckert gestorben

Im Alter von nur 64 Jahren verstarb nach langer schwerer Krankheit im August der Düsseldorfer Internist und Initiator der Notfallpraxis Dr. Friedhelm Streckert.

Streckert, der 1993 seine Praxistätigkeit beendete, führte von 1989 bis 1992 den Vorsitz der Kreisstelle Düsseldorf der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo), war in dieser Legislaturperiode zugleich Mitglied des Verwaltungsrates der Bezirksstelle Düsseldorf und vier Jahre Mitglied der Vertreterversammlung und des Vertragsausschusses der KVNo. Erst vor kurzem würdigte Ministerpräsident Johannes Rau sein Wirken mit der Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen.

Mit dieser Auszeichnung wurde vor allem sein

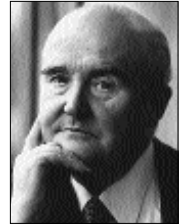
langjähriges Engagement für den ärztlichen Notfalldienst gewürdigt. Streckert, als Initiator und Vater der zentralen Notfallpraxis Erkrather Straße in Düsseldorf weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannt, konnte 1992 nach acht Jahren Überzeugungsarbeit fast alle Düsseldorfer Kollegen unter einen Hut bringen und seine Idee, eine zentrale Notfallpraxis für die ganze Stadt, umsetzen. Die Tatsache, daß kein Arzt zum Dienst in der Notfallpraxis gesetzlich verpflichtet ist, erwies sich bei der Realisierung seiner Initiative als ein wesentliches Hindernis. Streckert konnte dennoch die Mehrheit seiner Düsseldorfer Kollegen überzeugen. Von 800 Ärzten waren damals 744 Kollegen freiwillig bereit, sich an diesem bundesweit einmaligen Projekt zu betei-

gen. Und auch die Patienten nahmen die Notfallpraxis schnell an, entgegen allen skeptischen Erwartungen. Schon im ersten Jahr fanden fast 40.000 Patienten den Weg in die Notfall-

praxis und bereits im vierten Jahr ihres Bestehens wurden mehr als 100.000 Patienten behandelt. Inzwischen hat Streckerts Modell bundesweit zahlreiche Nachahmer gefunden. *KVNo*

Ehrung für Prof. Bourmer

Der Ehrenpräsident der Ärztekammer Nordrhein, Prof. Dr. Horst Bourmer, ist von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Apotheker- und Ärztebank für sein langjähriges hohes Engagement mit der Karl-Winter-Medaille ausgezeichnet worden. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Bourmer kandidierte bei den turnusmäßigen Neuwahlen zum Aufsichtsrat der Bank, dem er seit 1970 angehört hatte, nicht mehr. Zu seinem Nachfolger berief der Aufsichtsrat den Zahnarzt Dr. Wilhelm Osing. Dessen erster stellvertretender Vorsitzender wurde der Apotheker Klaus Stürzbecher,



Prof. Dr. Horst Bourmer

früher Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Apothekerverbände. Zum 2. Stellvertretenen Vorsitzenden wurde der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Dr. Ulrich Oesingmann, bestimmt. Weitere Aufsichtsratsmitglieder der Bank sind Apotheker Hermann Stefan Keller und der Vorsitzende der KV Bayerns, Dr. Lothar Witte. *uma*

BROSCHÜRE

Bewegung in der Krebsnachsorge

Eine neue Broschüre zum Thema "Bewegung und Sport in der Krebsnachsorge" liegt vor. Zusammengestellt hat das Heft die Arbeitsgemeinschaft "Sport in der Krebsnachsorge" im Gesundheitsausschuß beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen. Diese Broschüre enthält Informationen, Arbeitshilfen und Ansätze sowie Hinweise und Tips für die Gründung von Gruppen und für das Heranführen von Krebsbetroffenen an Nachsorge-Sportgruppen. Zur Zielgruppe dieser Publikationen zählen

neben Übungsleiterinnen und Übungsleiter, den verschiedenen Sportverbänden und Beratungsstellen auch betreuende Ärzte, Akut-Krankenhäuser und Nachsorgekliniken. Die Broschüre und weiterführende Informationen über die mehr als 200 Krebsnachsorge-Sportgruppen in Nordrhein-Westfalen können angefordert werden unter: *Landes Sport Bund Nordrhein-Westfalen e.V. Martina Markes Postfach 10 15 06 47015 Duisburg Tel.: 02 03/73 81-865 jk*

SELBSTHILFE

Über 10.000 Gruppen in NRW

Anlässlich des dritten nordrhein-westfälischen Selbsthilfetages, der kürzlich in Detmold stattfand, stellte NRW-Gesundheitsminister Dr. Axel Horstmann fest, daß sich die Selbsthilfebewegung weiter im Aufschwung befindet. Die Zahl der Mitglieder der mehr als 10.000 Selbsthilfegruppen in Nordrhein-Westfalen sei auf mehr als 200.000 gestiegen. Fast drei Viertel aller Selbsthilfegruppen sind dem Gesundheitssystem zuzuordnen, sagte Minister Horstmann und betonte de-

ren Bedeutung vor allem für den Bereich der chronischen Krankheiten und Behinderungen. Selbsthilfegruppen helfen den Betroffenen, ihr Leben im Alltag besser zu meistern. Moderne, ganzheitliche Konzepte der Prävention und Rehabilitation müßten die Selbsthilfe miteinbeziehen, forderte Horstmann. Mit über elf Millionen DM unterstützt das Land nach Angaben des Ministers die Selbsthilfegruppen sowie 15 örtliche Kontakt- und Informationsstellen. *MAGS*